

## Der geprellte<sup>1</sup> Teufel

Die neue Stadtmauer war fast fertig. Nur im Süden, am Rannischen Tor, fehlte noch ein gutes Stück. Was nun? Da kam der Teufel zu den Ratsherren und sagte: „Ich baue die Mauer fertig. Als Lohn verlange ich zwei Kinder.“ Das wollten die Ratsherren nicht. Niemand gibt sein Kind dem Teufel. Sie boten ihm andere, sehr wertvolle Dinge an: silberne Becher, goldene Ringe und sogar ein schönes Haus. Aber der Teufel verlangte nichts anderes als zwei Kinder. Da holten die Ratsherren einen sehr klugen Mann. Das war Bruder Anselmus vom Fanziskanerkloster. Der sagte: „Versprecht dem Teufel nur die zwei Kinder. Aber bekommen soll er sie nicht. Lasst mich nur machen!“ Der Teufel schloss einen Vertrag mit der Stadt: „Am dritten Morgen, beim ersten Hahnenschrei ist die Mauer fertig. Dann hole ich mir meinen Lohn.“ Jede Nacht arbeitete der Teufel an der Stadtmauer. In der dritten Nacht, als die Sterne am Himmel blass wurden, trug er die letzten Steine herbei. Da krähte plötzlich ein Hahn! Gleich fingen die anderen Hähne in der Stadt an zu krähen. Wie kam das? Bruder Anselmus hatte einen Hahn, der krähte, wann immer Bruder Anselmus es wollte. Mit diesem Hahn unter dem Arm war Bruder Anselmus auf die Kirchturmspitze gestiegen. Als er den Teufel kommen sah, ließ er den Hahn krähen. Der Teufel hatte den Vertrag nicht erfüllt. Er bekam seinen Lohn, die beiden Kinder, nicht. Wütend warf er die letzten Steine zu Boden, dass die Bürger erschrocken aus den Betten sprangen. Am nächsten Tag setzten sie die Steine in die Stadtmauer ein. Fertig! Und der dumme Teufel war betrogen.

---

<sup>1</sup> geprellt = betrogen, beschwindelt